

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrter Herr Eggert,

als vierter Redner habe ich zum einen die Gnade, mich kurz fassen zu können, da Vieles von meinen Vorredner bereits gesagt wurde. Zum anderen habe ich die Pflicht, mich kurz zu fassen, um die Zuhörer nicht zu langweilen und nicht über Gebühr zu strapazieren. Deshalb werde ich das auch tun.

Wir haben gute Jahre hinter uns und wir haben ein gutes Jahr vor uns!

Wir verabschieden heute einen grundsoliden Haushalt für das Jahr 2018. Wie heißt es so schön: der Erfolg hat immer viele Väter. Und dies ist auch beim vorliegenden Haushalt so. Wir haben zum einen wirtschaftliche und finanzielle Rahmenbedingungen, die uns helfen, den Haushalt 2018 in dieser Form zu verabschieden.

Zum anderen aber, und das muss auch ausdrücklich erwähnt werden, haben wir in den letzten Jahren ordentlich gewirtschaftet und für 2018 sehr vernünftig und seriös geplant. Und wir haben, auch diese Anmerkung ist mir wichtig, uns in den vergangenen Jahren nicht ‚kaputt gespart‘. Wir haben viele, zum Teil sehr kostenintensive Projekte auf den Weg gebracht oder sogar abgeschlossen. Und oft sind es die kleinen, die wenig öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen. Um dies nochmals kurz in Erinnerung zu rufen, darf ich nur eine kleine Auswahl beispielhaft aufzählen:

- Sanierung Kindergarten Wespe
- Heizungssanierung in der Heumadenschule
- Feuertreppen und neues Dach in der Badstraßenschule
- Energetische Sanierung Kindergarten Hengstetter Steige
- Sanierung des Hesse-Museums

Oder auch z.B. die schrittweise Erneuerung der Feuerwehrfahrzeuge bis hin zu dem dringend benötigten Neubau des Feuerwehrhauses in Stammheim. Und natürlich die gigantisch teure Sanierung unseres Rathauses.

Aber auch andere finanzielle Risiken und eventuelle Belastungen wurden im vergangenen Jahr, größtenteils durch vorbildliches Verhandlungsgeschick der Verwaltung, berechenbar und planbar gemacht: die Sanierung der Erddeponie Tälesbach, die Einigung bei der Abwasserkonzeption oder auch das Wasserkartellverfahren.

Es sind alle Vorhaben komplett durchfinanziert und in der mittelfristigen Finanzplanung seriös eingeplant und berücksichtigt. Bis hin zu den anteiligen Kosten an der Hesse-Bahn und dem damit verbundenen Haltepunkt in Heumaden, inkl. eines ordentlichen Parkhauses.

Und wenn man diese Projekte mal alle betrachtet und bewertet, ist es durchaus beachtlich, dass wir in den letzten Jahren nicht nur keine Neuverschuldung aufnehmen mussten, sondern kontinuierlich Schulden abgebaut haben. Und dies auch 2018 in einem Volumen von ca. 1,7 Mill. eingeplant haben. Und so wie ich unsere schwäbische Verwaltungsspitze kenne, werden es am Schluss noch ein paar Euro mehr sein.

Aber es muss in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass wir in Calw nach wie vor lediglich 40% des Gewerbesteueraufkommens einer durchschnittlichen Kommune in BaWü haben. Und daran müssen wir arbeiten. Deshalb ist die Verwaltung, auch wenn sie in diesem Bereich die letzten Monate große Fortschritte gemacht hat, weiterhin gefordert, das dringend notwendige Industriegebiet Lindenrain weiter zügig voranzutreiben. Denn nur so können wir unser Gewerbesteueraufkommen mittel- und langfristig sichern und steigern!

Ebenso dürfen wir nicht nachlassen, neue Wohnbaugebiete auszuweisen. Dies machen wir ja derzeit in Heumaden, in Stammheim und auf dem Wimberg. Aber auch hier müssen wir uns schon heute über die langfristige Entwicklung Gedanken machen.

Denn zum einen brauchen wir weiter eine positive Bevölkerungsentwicklung, denn dies bringt uns Schlüsselzuweisungen und Kaufkraft, es sorgt für die Auslastung unserer

Kindergärten und Schulen, auch der Musikschule, und es sorgt für Nachwuchs in den vielen aktiven Calwer Vereinen.

Zum anderen aber müssen wir auch Baufläche und Wohnraum für unsere Calwer Bürger vorhalten. Denn wenn junge Calwer Familien in unserer schönen Stadt bauen wollen, müssen sie dies auch können.

Auch wenn es nicht mittelbar oder unmittelbar mit dem Haushalt zu tun hat, doch ein paar Worte zum derzeit heiß diskutierten Thema Krankenhaus:

- Nach wie vor herrschen - verständlicherweise und nachvollziehbar - in der Calwer Bevölkerung große Unsicherheiten und große Sorgen.
- Und da sind auch wir gefordert, zum einen, dazu beizutragen, dass die Prozesse und Entwicklungen transparenter und nachvollziehbarer werden. Zum anderen, dass wir deutlich machen, dass wir, der GR geschlossen, für den Erhalt einer vollumfänglichen medizinischen Versorgung kämpft. Zwar nicht mit Leserbriefen und nicht lautstark bei Veranstaltungen, sondern mit den gegebenen politischen Mitteln.
- Aber wir müssen den Bürgern auch klar machen, dass es eigentlich nur bedingt in unserem Einflussbereich liegt, da die Entscheidungshoheit in der Gänze letztlich beim Kreistag liegt. Und dieser leider nicht nur mit Calwer Kreisräten besetzt ist.
- Und insofern ist es nun doch wieder ein Thema für den Haushalt, denn ein Krankenhaus ist auch einer der entscheidenden Standortfaktoren. Nicht nur für Bürger und Einwohner, sondern ebenso für die ansässigen und ansiedlungswilligen Unternehmen.

Bevor ich zum abschließenden Resümee komme, darf ich noch eine kleine bzw. große Bitte äußern, denn für das Neue Jahr darf man sich ja was wünschen:

Ich sage voller Überzeugung:

- Wir haben und wir leben in einer sehr schönen Stadt!

- Wir haben tolle Einrichtungen, tolle Vereine, ein tolles Stadtbild, eine tolle Einzelhandelsstruktur, tolle Firmen, eine tolle Natur, ein tolles Umfeld, eine gute Infrastruktur und eine tolle Anbindung an die größeren Ballungszentren.

Und da soll es doch tatsächlich Leute geben - natürlich sind alle Anwesenden ausgenommen - die hier und da mal negativ über unsere schöne Stadt reden. Man muss und man soll auch nichts schön reden, aber manchmal wäre es vielleicht angebracht, die vielen positiven Dinge unserer schönen Heimatstadt Calw in den Vordergrund stellen.

Und da wünsche ich mir von Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, also von uns, dem GR der Großen Kreisstadt Calw, dass wir unseren Beitrag dazu leisten. Denn wir sind nicht nur die, die in entscheidendem Maße die Weichen für die Entwicklung dieser Stadt stellen, sondern wir sind alle auch entsprechende - und wichtige - Multiplikatoren in der Öffentlichkeit! Und darüber muss man sich immer bewusst sein!

Nach diesem kurzen Zwischenplädoyer darf ich abschließend feststellen, dass wir heute einen guten, soliden und zukunftsfähigen Haushalt verabschieden werden. Wir alle wissen, dass, auch wenn die Wirtschaftsinstitute heute für das kommende Jahr noch bessere Zahlen prognostiziert haben, auch wieder andere Zeiten kommen können und auch kommen werden. Aber dessen sind wir uns bewusst und werden dieser Verantwortung gerecht.

Schließen darf ich mit einem Dank

- an die gesamte Verwaltung, der wir oft viel abverlangen
- an die Verwaltungsspitze - an Sie Herr OB Eggert -
- an die Kämmerei, namentlich an Sie Herr Reichert und Ihr Team, auch für die Leistung der Umstellung des Haushaltes auf Dopik und für die Aufstellung des Haushaltes
- an die Kolleginnen und Kollegen in diesem Gremium.

Ich wünsche allen schon jetzt frohe, friedvolle und besinnliche Weihnachten und bedanke mich herzlich fürs Zuhören!